

Herr Neulen begrüßt alle Anwesenden und erläutert, dass es bei diesem Tagesordnungspunkt um die Zukunft der Eitorfer Friedhofsplanung ginge. In der heutigen Sitzung soll eine erste Lesung erfolgen. Das Ziel sei es, in einer der nächsten Sitzungen eine Entscheidung auf Grundlage der Ausarbeitungen des Planungsbüros PLANRAT VENNE zu treffen.

Herr Sauerland präsentiert die Ausgangslage für die Friedhofsentwicklungsplanung in Eitorf. Die Präsentation ist der Niederschrift als Anlage „Präsentation zur Digitalisierung der Eitorfer Friedhöfe“ beigelegt.

Herr Dr. Venne vom Planungsbüro PLANRAT Venne präsentiert die die Friedhofsentwicklungsplanung für die Gemeinde Eitorf. Das Gutachten ist der Niederschrift als Anlage „Friedhofsentwicklungsplanung für die kommunalen Friedhöfe in Eitorf, Endbericht“ beigelegt.

Stellvertretender Vorsitzender Reisbitzen bedankt sich für die ausführlichen Erläuterungen und Präsentationen von Herrn Sauerland und Herrn Dr. Venne.

Herrn Utsch interessiert, ob eine einzelne Schließung von Friedhöfen infrage käme und ob angedacht sei, einen zentralen Friedhof zu errichten.

Herr Dr. Venne führt aus, dass mit der sog. Schließung von Teilflächen auf Friedhöfen die dort zur Verfügung stehende Fläche nicht mehr für Bestattungen zur Verfügung stehe. Vom Grundsatz her empfiehlt Herr Dr. Venne die Friedhöfe in der bestehenden Form aufrechtzuerhalten und weiterhin zu pflegen, lediglich deren Belegung zukünftig zu steuern.

Herr Utsch erkundigt sich, ob an den festgelegten Ruhezeiten eine Änderung erfolgen werde.

Herr Dr. Venne erklärt, dass die Ruhefristen passen würden und es keinen Grund gäbe, diese zu verändern.

Herr Utsch möchte wissen, ob Bedarf an einem Tierfriedhof bestünde.

Herr Dr. Venne berichtet, dass der Betrieb von Tierfriedhöfen überwiegend von Privaten erfolgen würde. In Eitorf bestünde hierfür kaum Bedarf. Ein Tierfriedhof hätte zur Folge, dass dieser vom Humanfriedhof abgetrennt werden müsste. Herr Dr. Venne ergänzt, dass der Präsentation Folien in Bezug auf die Tierfriedhöfe hinzugefügt werden.

Herr Dingel fragt, inwieweit der Datenschutz im Friedhofsinformationssystem gewährleistet werden könne. Darüber hinaus möchte er noch wissen, ob in Zukunft auch private Friedwälder in dem Friedhofsinformationssystem einbezogen werden könnten.

Herr Dr. Venne teilt mit, dass die Datenschutzgrundverordnung nicht über den Tod hinaus anzuwenden sei. .

Herr Neulen erklärt noch, dass die Verwaltung ihre Anstrengungen dahin lenken sollte, dass möglichst viele kommunale Friedhöfe in Anspruch genommen werden sollten. Die Kommunen stünden in Konkurrenz zu den privaten Friedhöfen. Eine Einbeziehung in das Friedhofsinformationssystem sei nicht angedacht.

Herr Liene erkundigt sich, welche Lösungsansätze es gäbe, um auslaufende Flächen aufzulösen und weiterhin Familiengräber aufrechtzuerhalten und diese nicht zu trennen.

Herr Dr. Venne führt aus, dass eine Trennung der Partner/Familien definitiv nicht erfolge. Hierfür nehme man auch in Kauf, dass über einen längeren Zeitraum Leerflächen vorhanden seien. Darüber hinaus könnten auch Angebote für eine Versetzung der Grabstelle gemacht werden. Die Erfahrungen mit diesem Angebot seien durchaus positiv, da so kein Zwang bei den Bürgerinnen und Bürgern ausgeübt werde.

Herr Neulen ergänzt, dass die Angehörigen immer früher ihre Gräber abräumen lassen. Die Zahl der Familiengräber gehe immer weiter zurück.

Frau Prinz-Klein fügt hinzu, dass seitens der Bürgerinnen und Bürgern der Wunsch aufgekommen sei, eine Grabstätte für sog. „Sternenkinder“ zu errichten um einen Trauerort für die Angehörigen anzubieten. Der Wunsch werde mitgenommen und von der Verwaltung geprüft.

Herr Eckardt bittet um Erläuterung, welche Aufgaben genau auf die Politik zukämen.

Herr Dr. Venne antwortet, dass ein Beschluss von der Politik sehr hilfreich für die Verwaltung sei. Wesentlich sei die Ausweisung der Kernflächen durch die Politik.

Herr Strausfeld möchte wissen, ob nach den Ausführungen von Herrn Dr. Venne ein Vorschlag durch die Verwaltung ausgearbeitet werde, welcher anschließend dem Ausschuss präsentiert werden soll.

Frau Prinz-Klein bestätigt dies.

Herr Neulen merkt ergänzend an, dass die Gebührenkalkulation durch die Kämmerei in Zusammenarbeit mit dem Friedhofsamt erstellt werde. Diese Gebührenkalkulation sei in Absprache mit dem Kämmerer aufgeschoben worden, da zunächst die konkrete Friedhofsentwicklungsplanung festgelegt werden soll. Anschließend soll die Neukalkulation erfolgen.

Stellvertretender Vorsitzender Reisbitzen bedankt sich bei dem Planungsbüro PLANRAT VENNE sowie der Verwaltung für die ausführliche Ausarbeitung.